



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Deutschen und die Nachbarstämme

Zeuss, Johann Kaspar

München, 1837

A. Uebersicht der Völker der Inseln und des keltischen Stammlandes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62103](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62103)

A. Uebersicht der Völker der Inseln und des keltischen Stammlandes.

1. Hibernia. Ueber die Bewohner der Insel hat Caesar nichts erkundigt; Tacitus weiß nur von ihnen: ingenia cultusque hominum haud multum a Britannia differunt, Agr. 24. Ptolemaeus allein hat Kenntniss der einzelnen Völker. Auf der Südwestspitze kamen dem von Westen her segelnden Schiffer als das erste Volk entgegen die *Ἰουερνοί* (nach allen Hss., nur Erasm. verdorben *Οὔτερνοι*), nach welchen der Insel der Name gegeben worden ist. *) *Ἰουερνος* und *Ἰουερνίς*, Fluß und Stadt, die Ptol. nennt, sind wahrscheinlich, wie der Name der Insel selbst, Benennungen von fremden Schiffen, nach dem äußersten Südwestvolk, nicht echte, einheimische. Neben ihnen sind auf der Südküste noch zwei Völker genannt: *Ἰουερνοί. ὑπὲρ οὗς, Οὐοδίαι. καὶ ἀνατολικώτεροι, Βρίγαντες*. Auf der Nordseite stehen zwei Völker: *παροικοῦσι δὲ τὴν πλευρὰν, ἀπὸ μὲν δυσμῶν, Οὐεννίκνιοι. εἶτα ἐφεξῆς καὶ πρὸς ἀνατολὰς, Ροβόγδιοι*. Von da aus sind die übrigen in der Reihe nach Süden hinab, den beiden gegenüberliegenden Küsten entlang, aufgeführt; längs der westlichen: *παροικοῦσι δὲ τὴν πλευρὰν μετὰ τοὺς Οὐεννίκνιους, Ἐρδίνιοι. ὑφ' οὗς, Ναγνάται. εἶτα, Αὐτεινοί. εἶτα, Γαγγανοί. ὑφ' οὗς, Οὐελλέβοροι.* **) Auf der Ostseite: *μετὰ τοὺς Ροβόγδιους, Δαρινοί. ὑφ' οὗς, Οὐσλούντιοι. εἶτα, Ἐβλανοί. εἶτα, Καῦκοι. ὑφ' οὗς, Μανάπιοι. εἶτα, Κοριάνδοι, ὑπὲρ τοὺς Βρίγαντας. 2, 2. ***)* Die Namen haben keltische

*) Die Aussprache Hibernia verhält sich zu *Ἰουερνία*, wie Hercynia zu *Ἀρκύνια*, wie Hermun in Hermunduri zu Erman in Ermanaricus und zu Arminius. Der Name der *Ἰουερνοί* scheint sich in dem Landschaftsnamen *Iveragh* auf der äußersten Südwestspitze erhalten zu haben. Wäre er zum gal. iar, Westen, zu halten, *Ivernī*, das Westvolk? Dann könnte der Name *Ivernīa*, Westinsel, allerdings auch bei den Britannen gebraucht gewesen sein, von denen ihn Caesar wirklich gehört zu haben scheint, da seine Form nicht mit der griechischen zusammenstimmt.

**) Andere weniger bestätigte Lesarten: *Ἐοπεδίτανοι* für *Ἐρδίνιοι*; *Μαγνάται*; *Αὐτεινοί*. *Οὐελλέβοροι*, al. *Οὐελίβοροι*, verdorben *Οὐτέλλαβοροι* und *Οὐτένλαβοροι*, ist in seiner Zusammensetzung wie *Vellocasses* Plin.

***) Andere Lesarten: *Δαρινοί*; *Οὐσλούντιοι*; *Ἐβδανοί* und *Βλάνιοι* für *Ἐβλανοί* nach dem Namen der Stadt *Ἐβλαγα*.

Formung, und davon sind *Μαραπιοί*, *Βολγαντες* bekannte Keltenbenennungen.

2. Britannia. a. *Caledonia*. Bei Tacitus steht *Caledonia* als Name des Landes über den Firden, nie *Caledonii* als Bezeichnung seiner Bewohner. Nur von Dio Cassius sind sie in *Καληδόριοι* zusammengefaßt; dem Ptolemaeus aber sind *Καληδόριοι* ein besonderes Volk, Anwohner des caledonischen Waldes, von dem wahrscheinlich Volk und Land den Namen erhalten hat. Einzelvölker, von Tacitus nur im Allgemeinen erwähnt „*Caledoniam incolentes populi*“, „*civitates trans Bodotriam sitae*“ (Agric. 25), werden von ihm nicht benannt, aufser den *Horesti* (Agr. 58), die nach seiner Darstellung in die Umgebungen des Taum *aestuarium* (des Tay Forth) zu setzen sind. Auch hier ergänzt die Lücke allein des Ptolemaeus unschätzbare Werk. Eine Eigenthümlichkeit des Geographen in der Zeichnung des nördlichen Theiles von Britannien ist zu beachten, bevor man von seiner Aufstellung der Völker Kenntniss nimmt. Von der Mündung des Flusses *Vedra* (Wear südlich dem Tyneflusse) bricht er von der nördlichen Richtung, in der die Küste aufsteigt, ab, legt das ganze Nordland in der Richtung nach Osten gegen Germanien hin, und richtet die der Mündung der *Vedra* gegenüber westlich ins Meer vorspringende Landstrecke nach Norden auf, so daß die dortige Landspitze (*Mull of Gallway*) bei ihm die Nordspitze von Britannien wird. Was in diesem Umfange ihm nach seiner verschobenen Ansicht des Landes in Bezeichnung der Lage der Völker Ost und Süd heisst, ist demnach als Nord und Ost, West und Nord für Süd und West zu nehmen. Ptolemaeus kommt von den Völkern im Süden der beiden Baien, zunächst den *Damnonii*, den Anwohnern der *Clota*, und zeichnet von den Nordvölkern folgende Tafel: *μετὰ δὲ τοὺς Δαμνονίους πρὸς ἀνατολὰς ἀρκτικώτεροι μὲν, ἀπὸ τοῦ Ἐπιδίου ἄκρου ὡς πρὸς ἀνατολὰς, Ἐπίδιοι, μεθ' οὗς, Κέρωνες. εἶτα, Καρνονάκαι. εἶτα, Καρινοί. καὶ ἀνατολικώτεροι καὶ τελευταῖοι, Κορναύται. Ἀπὸ δὲ τοῦ Δεμανγόνιου κόλπου μέχρι τοῦ Οὐάουρ εἰς ἰσχύσεως, Καληδόριοι, καὶ ὑπὲρ αὐτοῦς, ὁ Καληδόριος ὄρηός. ὧν ἀνατολικώτεροι, Δεκάνται, μεθ' οὗς, Λούγοι, συνάπτοντες τοῖς Κορναύταις, καὶ ὑπὲρ τοὺς Λούγους, Μέρται. ὑπὲρ δὲ τοὺς Καληδόριους, Οὐακομάγοι. ὑπὸ δὲ τοῦτους, δυσμικώτεροι μὲν, Οὐενίκοιτες, ἀνατολικώτεροι δὲ, Ταί-*

ζαλοί, 2, 3. *) In weitester Ausdehnung quer über das Land, vom Lemannonius Busen (zunächst über der Clota, also Loch Fine) bis zum Warar (Fird Murray oder Cromarty) erscheinen die *Καλιδόνιοι* als die Bewohner der Gebirge, hinter ihnen die Bewohner der westlichen Küste und der nördlichen Landspitze, von den *Epidii* um das Vorgebirge Epidium (wahrscheinlich Mull of Cantir) und den *Decantae* auf der Ostseite bis zu den äußersten *Cornavii*, und vor ihnen längs der Südküste die *Taezuli*, deren Lage durch das von Ptol. nördlich vom Flusse Deva (Dee) gezeichnete ἄκρον Ταίζαλων und ihnen wahrscheinlich vom Flusse benannten Hauptort *Δήονα* bestimmt ist, und südwärts gegen die Bodotria die *Venicones*, mit dem Orte Ὀρόρα, in den Gegenden der Horesti des Tacitus. Wer kann zweifeln, daß hier keltische Völker genannt sind bei den Namen *Οὐενίζοντες*, *Καρνονάται*, *Οὐαζομάγοι*, *Κορνάιοι*, von welchen der letzte, der der Bewohner der höchsten Nordspitze, einer ist mit Cornubia, dem Namen der südwestlichsten Spitze der Insel.

b. *Britannische Völker.* Die äußersten Britten sind nach den Angaben späterer Schriftsteller die Bewohner des Landes zwischen den beiden Römerwällen. In diese Gegenden fallen die Völker, die Dio Cassius unter dem Namen *Μαίαται* zusammenfaßt. Einzelnamen gibt wieder nur Ptolemaeus: οἰκοῦσι δὲ τὰ μὲν παρὰ τὴν ἀρκτικὴν πλευρὰν ὑπὸ μὲν τὴν ὀμώνυμον χειρόνησον, *Νουάνται*. ὑφ' οὗς, *Ἐλγοῦται*. τούτων δὲ πρὸς ἀνατολὰς, *Δαμνόνιοι* μὲν, ἀρκτικώτεροι. *Ραδινοὶ* δὲ, ἀρκτικώτεροι. Ὠταδινοὶ δὲ, μεσημβρινώτεροι. **) Ueber die Elgovae am südlichen Abhänge der Gebirge um die Flüsse Dee und Nith (*Δηόνα* und *Νοούτιος* bei Ptol.) kommen, nach der wahren Orientierung, nach Norden, auf die jenseitige Abdachung die *Damnonii* bis zur Clota (einige Orte an der Nordseite der Bai, Lindum, Alauna, Victoria, die Ptol. noch in das Gebiet der Damnonii stellt, fallen wahrscheinlich in die römische Befestigungslinie zwischen den Firden), und auf die nordöstlichen und östlichen Abhänge die *Radini* (*Gadini*) und *Qladini* zu stehen.

Südwärts erfüllte die Landenge das ausgebreitete

*) Al. *Καρηνοί*; *Κορνάβιοι*, *Κορρηνοῦοι*; *Λόγοι*; *Σμέρται*; *Οὐενίζοντες*; *Ταίζαλοι*, *Τέζαλοι*. *Λεμαννότιος* nach Mir., zu lacus Lemannus gehalten, al. *Λεμαννότιος*.

**) Al. *Σελγοῦται*; *Ταθηνοί*; *Ὠταλινοί*, *Ῥιαθηνοί*.

Volk der Brigantes: πάλιν δ' ὑπὸ μὲν τοὺς Ἑλγοῦσας καὶ τοὺς Ὠταδινούς διήκοντες ἐφ' ἐκάτερα τὰ πελάγη, Βρίγαντες. Tacit. Agric. 17: Brigantum civitas, quae numerosissima provinciae totius perhibetur. Ihre südlichsten Orte sind nach Ptol. Ἐβόρακον (York), Καμουνλόδουνον, wohl verschrieben, im Itin. Cambodunum (9 röm. Milliarien südwestlich von Eboracum). Von den Briganten bis zu den Belgen auf dem Südufer der Themse führt Ptol. die Völker auf: πρὸς οἷς περὶ τὸν ἐλλίμενον κόλπον, Παρίσοι. ὑπὸ δὲ τούτους καὶ τοὺς Βρίγαντας οἰκοῦσι, δυσμικώτατα μὲν, Ὀρδοῦικες. τούτων δ' ἀνατολικώτεροι, Κορνάβιοι. μεθ' οὓς, Κοριτανοί. εἶτα, Κατνευχλανοί. μεθ' οὓς, Σιμενοί. καὶ ἀνατολικώτεροι παρὰ τὴν Ἰμνησαν εἰσχυρῶν, Τρινοάντες. Πάλιν δ' ὑπὸ τὰ εἰρημένα ἔθνη, δυσμικώτατοι μὲν, Δημηῆται. τούτων δ' ἀνατολικώτεροι, Σίλνυρες. μεθ' οὓς, Δοβοῦνοι.*)

Von diesen sassen im westlichen Gebirge, in welchem sich später die Reste der Britten behauptet haben, die Ὀρδοῦικες, Δημηῆται, Σίλνυρες, und am nördlichen Eingang, um die Stadt Deva (Chester) und von ihr südwärts, die Κορνάβιοι. Κορνάβιοι sind nur von Ptol. genannt, so wie die Δημηῆται, auf der Südwestspitze, obschon dieser Name sich länger als alle übrigen erhalten hat. Die *Ordovices* kommen nach Tacitus (Agric. 18) in die nördlichen Theile, der Insel Mona (Anglesey) gegenüber, zu stehen, eben so nach Ptol., der ihnen östlich am Gebirge noch *Μεδιολάγιον* zuschreibt, Mediolanum des Itin. (50 Milliarien südlich von Deva), die *Silures* nach der Lage von Venta *Silurum* Itin. (Caer Gwend bei Chepstow) in die südöstlichen Theile des Gebirges über der Bai der Sabrina, als Ostnachbarn der *Demetae*. Mit eben so ungenügenden Gründen, wie die Völker von Caledonia von Germanien, werden diese *Silures* von Tacitus von den Iberern abgeleitet (Agric. 11). Ueber die Begrenzung der Gebirgsvölker im Innern gibt es keine Andeutungen.

Den Siluren östlich im Mittellande stehen Δοβοῦνοι, mit dem Orte Κορίνιον, Durocornovium Itin. (Cirencester), Βοδοῦνοι bei Dio Cass. (60, 20), und Κα-

*) Al. Κορνάβιοι, Κορναοῦιοί; Κοριτανοί; Καπευχλανοί, Κατνευχλανοί; Δοβοῦνοι. Statt Ἰμνησαν an anderer Stelle Ἰάμισσα, Ἰαμησα, verdorben für Ἰάμησα, aestuarium *Tamesae*, Tac. Ann. 14, 52, Mündung der Themse.

κτενυγλανοί, ein offenbar verdorbener Name, der in *Καττουελλανοί* oder *Καττουελλανοί* verbessert werden muß. Aus einer Inschr. bei Murat. 1036, 8, die CIVITAS CATUVILLAVORUM nennt, ist die richtige Form *Catuvellauni* zu folgern; *Καττουελλανοί* nennt sie Dio Cass. (60, 20). Ihr Ort *Ουρολάμιον*, Verolamium Itin. (St. Albans); einen zweiten, *Σαλήναι*, stellt Ptolemaeus nordöstlich, nicht ferne von der Bai Metaris (Wash).

Die Ostküste von den Briganten bis zur Mündung der Themse berührten die *Παρίσοι*, nur von Ptol. genannt und über die Humburmündung gestellt, die *Κοριτανοί* mit den Orten *Λίνδον*, Lindum Itin. (Lincoln), und *Ράτε*, Ratae Itin., Ratae Corion (Coritanorum?) Geogr. Rav. (Leicester), die *Σιμενοί*, wohl entstellt aus *Ικενοί* (Σ ist im Anfang fälschlich bald zugeschrieben, bald weggelassen), Iceni bei Tacitus, mit dem Hauptorte *Ουέντα*, Venta *Icenorum* im Itin. (Caster bei Norwich), und über der Themse die *Τρινοάντες*, Trinobantes bei Tac. Ann. 14, 31, und Caes. B. Gall. 5, 20: *Trinobantes*, prope firmissima earum regionum civitas. In ihrer Nähe nennt noch Caesar (c. 21) *Cenimagni*, *Segontiaci*, *Ancalites*, *Bibroci*, *Cassi*, weiter nicht bekannte Völkchen, wahrscheinlich westwärts in den Gegenden der *Catuvellauni*, welches vielleicht ihr späterer Gesamtname ist. *)

Zu den Britten müssen noch als Stammväter der gallischen Britten gezählt werden die Bewohner der Südwestspitze der Insel, die *Δαμνόριοι* Ptol., *Dumnani* Solin. (c. 25). Sie reichten auf dieser Landspitze östlich bis über den Exefluß. Denn hier lag wohl *Isca Dumnoniorum*, **) wie für *Scadum Numiorum* im Itin. gelesen werden muß, so beigenannt zum Unterschiede von dem nördlichen *Isca* im Gebiete der Silurer, wo die Legio II Augusta lag (jetzt *Caer Leon*, urbs Legionis). Ptol. hält irrig beide Orte für einen, und zieht das

*) Namen kleinerer Völker scheinen noch zu liegen bei Ptol. in *Γαβραντισοονίλων εύλλμενος κόλπος* (an eben diesen Busen stellt er die *Parisi*), *Σεταντίων λιμήν* (auf der Westküste, südlich der *Moricambe Bai*), *Καγκανών* (al. *Γαγγανών*, *Γαγγάνων*) *ἄκρον* (Spitze von *Caernarvon*). Mit dem letzten Namen darf man kaum vermengen die *Cangi* des Tacitus (Ann. 12, 32), die sonst eben so unbekannt sind, als seine *Jugantes* (Ann. 12, 40. *Brigantes?*).

**) Dies bestätigen die neuesten Ausgrabungen ansehnlicher römischer Alterthümer zu *Exeter*.

nördliche Isca mit seiner Legion an die Stelle des südlichen herab. 15 Milliarien östlich nennt das Itin. Maridunum, bei Ptol. *Σούριον* schon im Gebiete der Durotriges. Im Laufe des Axflusses berühren sich auch die Landschaften Devonshire (ags. Defna scyre) und Dorsetshire (ags. Dornsætna scyre), welche wohl beide von den alten Völkern den Namen erhalten haben.

5. Keltisches Stammland. a. *Völker zwischen der Sequana und dem Liger.* Die Anwohner der Küste zwischen den Mündungen dieser Flüsse wurden unter dem Gesamtnamen Meeranwohner, *Armorici*, zusammengefaßt. Sie sind aufgezählt von Caesar: *civitates, quae Oceanum attingunt, quaeque eorum consuetudine Armoricae appellantur, quo sunt in numero Curiosolites, Rhedones, Ambibari, Caletes, Osismii, Lemovices, Veneti, Unelli.* B. Gall. 7, 75; ad Venetos, Unellos, Osismios, Curiosolitas, Sesuvios, Aulercos, Rhedones, quae sunt *maritimae civitates* Oceanumque attingunt. 2, 54. In der ersten Stelle sind Caletes von den Belgen beigelegt, und Lemovices aus Verwechslung genannt statt der Lexovii (wie sie in Gesellschaft der Uebrigen 5, 9. 41. 47 richtig stehen), die in der zweiten Stelle *Sesuvii* heißen. Von ihnen waren die östlichsten die *Lexovii*, welche die Seinemündung berührten, die westlichsten die *Osismii*, auf der Spitze von Brest, die nördlichsten die *Unelli, Venelli* Plin., *Οὐέελοι* Ptol., auf der Spitze von Cherbourg. Die *Ambibari* sind wohl, in verdorbener Schreibung, die *Ambiliati* (5, 9), die *Ambilatri* des Plinius (4, 49) am linken Ufer des Ligers. Kleinere Völker sind noch anzusetzen, zwischen den Lexovii und Unelli die *Bajucasses* Notit. prov. Galliar., zwischen den Unelli und Rhedones die *Abrincatui* Ptol. Plin. und die *Viducasses* Plin., *Βιδουκέσιοι* Ptol. Die Namen der keltischen Völker haben sich zuweilen als Landschaftsnamen, größtentheils aber in den späteren Benennungen ihrer Hauptorte erhalten und deren früheren Namen verdrängt, hier *Vannes* (Veneti), alt *Λασιόριον* Ptol. Mir., *Dartoritum* Tab. Peut., *Rennes* (Rhedones), alt *Condate*, *Abranches* (Abrincatui), *Bayeux* in der Landschaft *Bessin* (Bajocasses). Im Rücken der Küstenvölker, von Caesar noch unter den *Armorici* genannt, verbreiteten sich die *Aulerci*, abgetheilt in *Aulerci Cenomani*, mit dem Hauptorte *Οὐνδινον* Ptol. (*le Mans*), und *Aulerci Eburovices*, *Αὐλιόμοι Ἐβουραίοι* Ptol., mit *Μεδιολάνιον*, *Mediolanum Aulercorum* Itin. (*Evreux*).

Unter derselben Gesamtbenehnung hat noch Ptol. *Ἀβλίριοι Διαβλίται*, richtiger *Διαβλίται* Mir., bei allen übrigen blofs Diablintes genannt. Des Ptol. *Ἀρούριοι*, *Ἀρούβριοι* Mir. in ihrer Nähe sind weiter nicht erwähnt. *) Am Ufer des Ligens folgten nach den Nannetes Caes. Plin., *Ναυνίται* Str., *Ναυνήται* Ptol., bei ihm auch verschrieben *Σαυνίται*, und irrig als zwei verschiedene Völker aufgestellt, mit ihrem Hauptorte Portus Namnetum Tab. Peut. (*Nantes*), die Andes Caes., Andegavi Plin., Andicavi Tacit., *Ἰνδικάουαι* (al. *Ἰνδικαυῆαι*, *Ἰνδικαυοί*) Ptol. um Juliomagus Ptol. Tab. Peut. (*Angers* in der Landschaft *Anjou*), und östlich bis zur Seine ausgebreitet, die Carnutes Caes. Liv., Carnuti Plin., *Καρνοῦται* Ptol. Ihre Hauptorte waren *Ἀντροικον* Ptol. (*Chartres*) und Genabum am Liger (wo Orleans): Caes. B. Gall. 7, 44. 8, 5; Strabo 4, p. 191: ὄνεις δ' οὗτος (ὁ *Ἀείγηρ*) παρὰ *Τήναβον*, τὸ τῶν *Καρνοῦτων* ἐμποροῖον, κατὰ μέσον πον τὸν πλοῦν συνοικοῦμενον. In den Umgebungen der Seine waren Nachbarn der Belgen die Parisii mit ihrer Hauptstadt Lutetia Caes. Ammian., entstellt bei den Griechen *Λουκοτοχία* Str., *Λουκοτεχία* Ptol., *Λευκετία* Julian. (*Paris*); die Senones, *Σένωνες* Str., *Σένονες* Ptol., um Agedicum Caes., *Ἀγηδικόν* Ptol. (*Sens*); die Treccasses Plin., *Τρικάσιοι* Ptol., Tricassini Ammian., mit *Ἀυγουστόμωνα* Ptol., Augustobona Itin. (*Troyes*), und an der Marne, die Caesar den Grenzfluß der Kelten nennt, die Meldi (Caes. 5, 5?) (Plin., *Μέλδοι* Str., *Μέλδαι* mit dem Orte *Ἰάτινον* Ptol. (*Meaux*)). Des Ptol. *Ὀυαδικάσιοι* πρὸς τῇ *Βελγικῇ*, **) wahrscheinlich die Bodiocasses des Plin., und die Silvanectes (al. Ulmanectes, Ulmanetes) Plin., *Σουβάνεκτοι* ἀπ' ἀνατολῶν τοῦ *Σηχοῦνα* ποταμοῦ Ptol. Coisl. Vindob., Silvanectae Notit. Imp. et Galliar., sind dem Caesar unbekannt, und wahrscheinlich früher zu den benachbarten mächtigen Bellovaci gehörend, als Belgen zu zählen, wie die Catalauni (um *Chalons sur Marne*) erst von Eumen., Eutrop. (9, 9), Ammian. (15, 14) genannt, zuerst ein Theil der Remi gewesen zu sein scheinen.

*) Esubii hat der Oudendorpische Text des Caesar 3, 7 (wo andere Unelli). Wären Esubii, Sesuvii, *Ἀρούβριοι* [*Ἀρούβριοι*] zusammen zu stellen?

**) Ptolemaeus stellt sie nordöstlich über die Meldae, rückt aber beide zu weit nach Süden.

b. *Völker zwischen dem Liger und der Garumna.*
 Die Anwohner der Küste waren die *Pictones* (nach allen Aeltern, *Pictavi* bei Amm. 15, 41) und *Santonnes*: πρὸς δὲ τῷ Ὠκεανῷ Σαντονοὶ τε καὶ Πίκτορες, οἱ μὲν τῷ Γαροννᾷ παροικοῦντες, οἱ δὲ τῷ Λείγηρι. Str. 4, p. 190. Bei den *Pictonen* ist genannt *Lemonum* Caes., *Λιμωνον* Ptol. (*Poitiers*, alt *Poictiers* in der Landschaft *Poitou*, *Poictou*), bei den *Santonen* *Μεδιολάνιον* Str. Ptol., *Mediolanum* Itin. (*Saintes* in der Landschaft *Saintonge*). Das letzte keltische Küstenvolk, noch jenseits der *Garumna*, welche *Caesar* den Grenzfluß nennt zwischen den *Kelten* und *Aquitanen*, waren die *Bituriges*, *Vibisci* (*Οὐβίσκοι* Ptol., *Ubisci* Plin., *Vivisci* Auson.) beigenannt: ἐκβάλλει δ' ὁ μὲν Γαροννᾶς, τρισὶ ποταμοῖς ἀνῆλθει, εἰς τὸ μεταξὺ Βιτουρίγων τε τῶν Ἰοσκῶν ἐπιχαλουμένων καὶ Σαντόνων, ἀμφοτέρων Γαλατικῶν ἔθνων· μόνον γὰρ δὴ τὸ τῶν Βιτουρίγων τούτων ἔθνος ἐν τοῖς Ἀκουϊτανοῖς ἀλλόφυλον ἴδονται, καὶ οὐ συντελεῖ αὐτοῖς· ἔχει δὲ ἔμπορειον Βουρδίγαλα ἐπικείμενον λιμνοθαλάττητι τινὶ, ἣν ποιοῦσιν αἱ ἐξβολαὶ τοῦ ποταμοῦ. Strabo 4, p. 190. Auf dem *Stufenlande* zwischen dem *Gebirge* und dem *Küstenstriche* breiteten sich aus nach den *Turones* Caes. Plin., *Turonii* Tac., *Τουρούπιοι*, *Τουρομίεις* Coisl., verdorben für *Τουρόνιοι* oder *Τουρόνιοι* Ptol., *Turini* Amm., welche wahrscheinlich zu beiden Seiten des *Ligers* saßen, an dem ihre Stadt *Caesarodunum* Ptol. Tab. Peut. (*Tours* in der Provinz *Touraine*), die *Bituriges Cubi* Plin., *Βιτουρίγες οἱ Κοῦβοι* Str. Ptol., um *Avaricum* (*Bourges*) in *Berry*); die *Lemovici* Caes., *Λεμονίκοι* Ptol., mit dem Hauptorte *Augustoritum* Ptol. Itin. (*Limoges* in der Landschaft *Limousin*); die *Petrocorii*, deren Stadt *Ουέσουνα* Ptol., *Vesunna* Itin. (*Perigueux* in *Perigord*); die *Cadurci* um *Divona* Auson., entstellt *Δουήωνα* Ptol. (*Cahors* in *Quercy*), und an der *Garumna* die *Nitobriges*, *Antobroges* verdorben Plin., Grenzvolk gegen die *Aquitanen*. Ihr Ort *Ἄγιννον* Ptol. ist das jetzige *Agen*. In den *Gebirgen* selbst oder ihren nächsten Umgebungen wohnten die *Arverni*, das mächtige, über seine Nachbarn gebietende Volk, die Anwohner des *Gebirges* von *Auvergne*; südwärts auf dem *Westabhange* der *Cebenna* die *Ruteni*, *Ρουτηνοὶ* Str., *Ρουτανοὶ* Ptol., um *Σερόδοννον* Ptol. (*Rhodesz* in der Landschaft *Rovergue*); aufwärts an der *Wasserscheide* desselben *Gebirgszuges* die *Gabali*, deren Stadt *Ἀνδέριδον* Ptol. (*Javaux* in *Gevaudan*), und (in der Landschaft *Velay*)

die Velauni (al. Velavii, Velavi) Caes., Ουελλάϊοι Str., Ουέλαινοι Ptol., zu Caesars Zeit ein Theil der Arvernern.

c. *Völker im Laufe des Rhodanus und in seinen Umgebungen.* Auf der Südküste, wo die ältesten Nachrichten Ligurer und Iberer nennen, findet sich später von der Rhonemündung bis an die Pyrenäen und den oberen Lauf der Garumna, auf der Nordseite von den Gabali, Ruteni, Cadurci, Nitiobriges umschlossen, das zahlreiche Volk der Volcae ausgebreitet, in zwei Abtheilungen, als Arecomici und Tectosages, jene östlich gegen den Rhodanus, wahrscheinlich von ihren Sümpfen beigenannt, *) diese westlich gegen die Garumna. Noch Illiberis und Ruscino, im Winkel zwischen den Pyrenäen und dem Meere, nennt Polybius (bei Athenaeus 8, 2) Keltstädte, und Ptol. theilt diese Städte den Tectosagen zu, deren Hauptort Tolosa war, so daß die iberischen Völker diesseits der Pyrenäen auf den Winkel innerhalb der Garumna eingeschränkt erscheinen. Hannibal fand schon die Volcae in diesen Sitzen (Liv. 21, 26). Die Ostgrenze der Volcae war der Rhodanus: inter Volcas et Cavaras emittitur (Rhodanus). Mela 2, 5. **) Jenseits saß neben den Cavares, Καύαροι Str. Ptol., ***) denen Mela und Ptol. Avenio zuschreiben, und Plinius noch Valentia, von der Mündung der Druentia bis zur Küste und auf den Westabhängen der Seealpen das keltisch-ligurische Mischvolk der Salyes, Salluvii (S. 168). Darüber wohnte nordwärts in den Thälern des vielgespaltenen Alpenlandes eine beträchtliche Anzahl kleinerer Gebirgsvölker. Von den Salassen an gegen das Meer führt die Inschrift des Trophäums über die besiegten Alpenvölker bei Plinius (3, 20) folgende Reihe auf: SALASSI, ACITAVONES, MEDULLI, UCENI, CATURIGES, BRIGIANI, SOGIONTHI, BRODIONTHI, NEMALONI, EDENATES, ESUBIANI, VEAMINI, GALLITAE, TRIULATTI, ECTINI, VERGUNNI, EGCITURI, NEMENTURI, ORATELLI, NERUSI, VELAUNI, SUETRI. Plinius bemerkt noch: non sunt adjectae

*) Ultra (Rhodanum) sunt stagna Volcarum. Mela 2, 5. Arecomici, wie Aremorici. Com im Keltischen See? Comum (am Lacus Larius) das ahd. Seon?

**) Livius 21, 26 setzt Volcae auf beide Ufer des Rhodanus. Dies wird nicht weiter bestätigt.

***) Daß der Name keltisch, zeigen die keltischen Mannsnamen Καύαρος bei Polyb., Cavarillus bei Caes.

Cottianae civitates XII, quae non fuerunt hostiles. Der Cottische Bogen zeigt 14, darunter mehrere der genannten (bei Muratori 1095, aus den beiden gleichlautenden Seiteninschriften zusammengestellt): IM. CAESARI AUGUSTO DIVI F. PONTIFICI MAXIMO TRIBUNIC. POTESTATE XV. IMP. XIII M. JULIUS REGIS DONNI F. COT . . US. PRAEFFECTUS CEIVITATUM . . E SUBSC . . TAE SUNT. SEGOVIORUM. SEGUGINORUM. BELACORUM. CATURIGUM. MEDULLORUM. TEBAVIORUM. ADANATIUM. SAVINCATIUM. EGDNIORUM. VEAMINIORUM. VENICAMORUM. JEMERIORUM. VESUBIANORUM. OVADIATIUM. ET CEIVITATES QUAE SUB EO PRAEFFECTO FUERUNT. Es ist nicht zu zweifeln, daß mehrere davon den Ligurern zugehören, vorzüglich südlich zwischen den Salyern und Taurinen, auf den Seealpen, wo Plin. die *Suetri*, Σουήτροιοι Ptol., über den Küstenvölkchen, den *Oxubii* (Ligurern nach Plin. 3, 4 und Strabo 4, p. 185) und *Ligavni* nennt, Ptol. die Νεροούσιοι um Ουέντιον (Vince) und neben ihnen die Ουενσδιάντιοι, Ουενδιάντιοι Mir., wahrscheinlich die Ovadiates der Inschrift, und dazu wohl noch die Ἀλβιεῖς καὶ Ἀλβίοιοι Str., bei Caes. B. Civ. 1, 57 *Albici* (*Alebece* als Ortsname bei Plin. 3, 4), Ἐλιχωοῖ wahrscheinlich für Ἀλιβωοῖ Ptol., die *Desuviates* bei Plin. über den *Anatili* in der Nähe des Steinfeldes, die *Esubiani*, *Vesubiani* der Inschriften? doch scheinen in dieser Lage *Memini*, Μήμιοι Ptol. mit dem Orte Φόρος Νέρονος, dessen Bewohner bei Plinius *Lutevani* (nach dem einheimischen Namen des Ortes, *Luteva*) heißen, die Σέντιοι Ptol., *Avantici*, *Bodiontici* Plin. um *Dinia* (*Digne*) keltische Namen. *) Mit Gewissheit lassen sich als Kelten schon nach der Gestalt ihrer Namen und nach ihrer nördlicheren Lage erkennen die Anwohner der cottischen und grajischen Alpen, *Caturiges* Caes. B. Gall. 4, 10, Κατούριγες Ptol., Κατόριγες Str. **); *Segusiani* Ptol. (*Segugini* der Inschrift?); *Graioceli* Caes. ***); *Tricorii* Liv., Τρικόριοι Str.; *Medulli*, Μέδουλοι Ptol., bei Str. Μέδουλοι und verschrieben

*) Zu vergleichen sind die Namen *Lutetia*, *Aventicum* Helvetiorum, *Bodiocasses*.

***) Aus den *Caturigern* leitet Plinius (3, 5! 16. 20) die *Vagienni* und nennt sie *Ligurer*. Ist die Ableitung richtig, so müssen sie Kelten gewesen sein.

***) Ὀζελον ἄζρον Ptol., *Tunnocelum* Notit. Imp. in Britannien.

Πεδύλοι und *Μεδόαλοι*; *Ἰκόριοι* Str. und an einer anderen Stelle *Σικόριοι*, mit den *Tricorii* und *Medulli* genannt (die *Uceni* der Inschr.?). *Centrones* Caes., *Κέντρονες* Str. Ptol. Weiterer Raum war im Thallande, wo vorzüglich in den nördlichen Theilen sich starke Völker ausbreiteten. Zunächst über den Cavarern folgten die *Vocontii*, *Ὀυκούντιοι* Str., *Ὀυκοόντιοι* Ptol., einmal verschrieben *Ὀυσκόνηδιοι*, rückwärts bis in die Gebirgsthäler, mit ihren weniger ansehnlichen Nachbarn, den *Segovellauni* Plin., *Σεγαλανοί* bei Ptol., der ihnen *Valentia* zuschreibt, und den *Tricastini*, *Τρικαστηνοί* Ptol., an der Nordseite; auf dem linken Ufer über den *Volcae Arecomici* die *Helvii* Caes., *Helvi* Plin., *Ἐλουοί* Str., an den Abhängen der Cevennen. Hierauf im offenen Oberlande, zwischen der Isar, dem Rhodanus und den Alpen die *Allobroges*, bei den Griechen von Polybius an, wohl weniger richtig, *Ἀλλόβρογες* fast durchgängig, *Ἀλλόβρογες* Ptol., und über dem Rhodanus, vom Arar bis zum Jura und zu den Vogesen die *Sequani*, *Σηκουανοί* Str., *Σηκοανοί* Ptol. Beiden gegenüber reichten vom rechten Ufer des Rhodanus und des Arars noch über die westlichen Höhen, welche die Wasserscheide des Rhonelandes tragen, die *Segusiani*, *Aedui*, *Lingones*; die *Segusiani* von *Lugdunum*, ihrer Hauptstadt, bis über den oberen Lauf des *Ligers*, an ihrer Nordseite vom Arar bis zum Liger ihre Schutzherren, die mächtigen *Aedui* Caes. Ptol., *Hedui* Plin., *Ἐδοιοί* auch *Ἀλδοιοί* Str., in deren Nähe und unter ihrer Herrschaft noch genannt sind *Aulerce*, *Brannovices*, *Brannovii* (Caes. 7, 75), *Boji* (1, 28), *Ambarri* an der Mündung des Arars auf beiden Ufern*) (B. Gall. 1, 11. 7, 75, wo wohl verdorben *Ambivareti*, für *Ambarareti*?). An ihrer Nordseite die *Mandubii*, um *Alesia* (*Alise*), an dessen Namen sich die Erinnerung des Untergangs der gallischen Freiheit knüpft, und vom Arar über das Hochland bis an die Quellflüsse der *Mosa* und *Sequana* hinüber, die *Lingones*, *Λόγγονες* verschrieben Ptol., um *Andematunum* Ptol. Itin. (*Langres*).

B. Völker im Westgebiete des Rheins.

Menapii, Morini. Auf dem Küstenstriche des Landes, das sich von der *Arduenna* und den von ihr

*) Was wahrscheinlich auch ihr Name sagt, *Ambarri* = *Amb-arari*, wie *Amb-isontes*, *Ambidravi*.